

VII. Verkehrs-
 Lehrplan
 1918
Rede von Kobilin-Korps
 Kobilin
 für Fremdenverkehr
 21)

Generalsekretär v. Garenholt begrüßte die Gäste
 namens des Verbandes für Fremdenverkehr und toastierte
 auf die Damen mit dem Hinweis darauf, daß die Vor-
 liebe für das schöne Geschlecht eine internationale Eigen-
 schaft aller Männer sei.

Das Konzert des Wiener Männergesangsvereines.

Kobilin
 als Vorstand des Männergesangsvereines
 22)

Vorstand Dr. St. J. L. erwiderte, daß die Hoteliers
 den edlen Beruf haben, köstliche Labung zu bieten und
 ein Heim den Fremden. Der Beruf sei ein schwerer, aber
 er bereite auch Freude, wenn der Gastgeber die Wahr-
 nehmung mache, daß das, was er bietet, auch gewürdigt
 werde. Eine ähnliche Genugtuung empfinde heute der
 Wiener Männergesangsverein, er sehe mit Freuden,
 daß das, was er mit seinen Liedern geboten auch köstlich
 gemundet habe. (Beifall.) Der Sänger bietet auch ein
 Heim, er zieht Sie mit sich in des Herzens heiligen Raum.
 So bieten wir Ihnen die geistige Nahrung, so wie Sie die
 Nahrung für das Leben bieten, den Angehörigen ihres
 schönen, schweren Berufes bringen wir unser Heil.

als Vorstand jener Verkehrs-
 stelle, welcher in Oesterreich die Förderung des Fremden-
 verkehrs obliegt, muß ich aber dennoch betonen, daß nebst
 den Verkehrsunternehmungen die Hotels
 den wichtigsten Faktor des Fremden-
 verkehrs bilden; ich glaube, Ihrer aller Zustimmung
 gewiß zu sein, wenn ich behaupte: Je besser das Hotelwesen
 eines Landes, desto größer sein Fremdenverkehr. Es hat
 daher schon aus diesem Grunde jeder Staat, sofern er nur

23)

die Position der Gewerbetreibenden ^{reist} ²

und

begreifen zu können. Jederzeit haben ja die Menschen sich
zusammengefunden, um ihre wirtschaftlichen Interessen
gemeinsam zu beraten und sich auf diesem Gebiete zu be-
tätigen, und besonders in der jetzigen Zeit ist das wirtschaft-
liche Interesse in den Vordergrund gerückt und wird von den
Schlagworten Organisation und Sozia-
lisierung beherrscht. Auch Sie haben sich zusammen-
gefunden und wenngleich in Ihrem Gewerbe die Be-
fähigung und Eignung weit mehr notwendig ist
als Organisation und Sozialisierung, so sind sie doch im
Fremdenverkehr verschwunden... Ich wünsche Ihren Be-
ratungen besten Erfolg und hoffe, daß Sie mit Be-
friedigung in Ihre Heimat zurückkehren werden. (Leb-
hafter Beifall.)

Rede des Ministers für öffentliche Arbeiten Trnka.

Der Minister für öffentliche Arbeiten Ottokar
Trnka hielt hierauf folgende Ansprache:

Ein Wort zu:

Ich möchte, um die Deffentlichkeit an ihre Pflichten
uns gegenüber zu erinnern, das Kaiserwort zitieren, das
unser erhabener Monarch Kaiser Franz Josef I., der Be-
glücker seiner Völker, in einem feierlichen Augenblick aus-
gesprochen hat: „Gut geleitete und gut gefüllte Hotels sind
ein Segen für Land und Leute!“ Und wie oft schon haben
wir die große Wahrheit, die aus diesem Kaiserworte spricht,
erfahren! Die herrlichsten Gegenden bleiben unbeachtet und
verwahrloht, so lange das Hotelwesen im Argen liegt. Ein
einziger guter Hotelbau, der rationell bewirtschaftet wird,
erschließt oft ein ganzes großes Gebiet dem breiten Strom
des internationalen Völkerverkehrs.

